

Tipps für den Alltag

Es gibt viele Ansatzpunkte für ein klimabewusstes Mobilitätsverhalten im Alltag, bei Ausflügen, im Urlaub, beim Pendeln oder bei Dienstreisen. Je nach Wohnort gibt es unterschiedliche Möglichkeiten.



Das Auto öfter stehen lassen

Das ist die einfachste Maßnahme. Aus Gewohnheit werden häufig auch unnötige Wege oder doppelte Fahrten gefahren.



Aufs Fahrrad steigen

Fangen Sie mit einzelnen, für Sie leichten Wegen oder kurzen Strecken an und versuchen Sie sich zu steigern.



Fahrgemeinschaften bilden

Insbesondere für längere Strecken oder solche, die Sie regelmäßig zurücklegen, bieten sich Fahrgemeinschaften an.



Mit der Bahn reisen

Ob im Urlaub oder auf Dienstreise – längere Autofahrten können sehr erschöpfend sein. Reisen mit der Bahn sind da im Allgemeinen entspannter und teilweise sogar schneller. Eventuell können Sie währenddessen auch arbeiten.



Nahverkehr nutzen

Wenn Sie mit Bus und Bahn zur Arbeit fahren können, sparen Sie Emissionen ein. Mehr Kunden bringen den Verkehrsbetrieben auch mehr finanzielle Mittel, durch die das Angebot ausgeweitet werden könnte.



Auf Carsharing umsteigen

Statt einen Zweit- oder Neuwagen zu kaufen, können Sie auch Carsharing nutzen.



Elektrisch fahren

Wenn Sie um Fahrten mit dem Auto nicht herumkommen, kann der Wechsel zu batteriebetriebener Elektromobilität oder Brennstoffzellen eine Option sein. Jedes herkömmliche Fahrzeug durch ein E-Auto zu ersetzen, ist jedoch nicht das Ziel.



Anfallende Emissionen kompensieren

Am besten sind die Kilometer, bei denen gar keine Emissionen anfallen. Flugreisen oder Autokilometer, die Sie nicht vermeiden können, können hingegen kompensiert werden. Spenden Sie an konkrete Projekte oder Organisationen, die Emissionen einsparen und unser Klima schützen.

Kontakt

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
Geschäftsbereich Facility Management
Abteilung Wissensmanagement /
Fachgebiet Energie und Umwelt

E-Mail: missionE@bundesimmobilien.de

Internet: missione.bundesimmobilien.de



Herausgeberin:

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
Ellerstraße 56, 53119 Bonn

Fotos:

Titelbild: Shutterstock xx; Grafiken: BlmA; xx

Stand: 10/2020



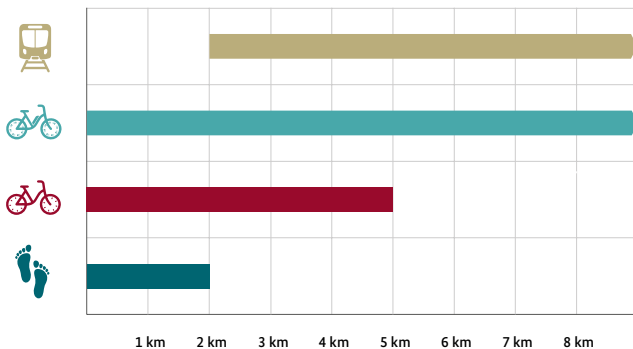
Mobilitätsverhalten überdenken

Unser gesamtes Mobilitätsverhalten benötigt enorme Energiemengen – beispielsweise in Form von Benzin, Diesel oder Kerosin. Der Verkehr verursacht somit rund ein Fünftel aller Treibhausgase in Deutschland. Der überwiegende Teil davon stammt aus dem Straßenverkehr. Die Energiewende, also der Übergang von der Nutzung fossiler Energieträger zu einer nachhaltigen Energieversorgung mittels erneuerbarer Energien, muss daher auch den Verkehrsbereich miteinschließen.

Die Verkehrswende erfordert unter anderem ...

- ... verschiedene neue Formen der Mobilität und deren Vernetzung.
- ... die Umstellung auf nachhaltige Energieträger (wie Ökostrom).
- Eine Veränderung unseres eigenen Verhaltens sollte dabei Hand in Hand mit infrastrukturellen Maßnahmen gehen.

Ohne Auto intelligent mobil: Welches Verkehrsmittel sollte aus ökologischer Sicht bei welcher Entfernung genutzt werden?



Vorteile der klimafreundlichen Mobilität

- Sie senkt die verkehrsbedingten Emissionen.
- Weniger Individualverkehr führt zu mehr Platz und freien Flächen im öffentlichen Raum.
- Sie verbessert die Luftqualität, steigert die Lebensqualität und ist gut für unsere Gesundheit.
 - Durch Radfahren und gehen steigern sie unter anderem auch Ihre Abwehrkräfte und körperliche Fitness.
 - Mehr körperliche Bewegung baut Stress ab.
 - Anwohnerinnen und Anwohner haben durch weniger Verkehrslärm ebenfalls weniger Stress.
 - Umweltbewusst unterwegs zu sein vermindert die Risiken von Haltungsschäden, Übergewicht, Stoffwechselerkrankungen, die durch häufiges Sitzen und Autofahren entstehen können.

Intelligent mobil Auto versus Fahrrad und Pedelec

Gewohnheiten prägen unsere täglichen Wege. Besonders das Auto wird häufig genutzt, obwohl andere Verkehrsmittel wie das Fahrrad oder das Pedelec günstiger, schneller und vor allem klimaverträglicher wären.

Die Vorteile des Fahrrads und des Pedelecs:

- Im Nahverkehr der Stadt ist das Fahrrad unschlagbar schnell: Bei einer Strecke bis zu fünf Kilometern hängt es alle anderen Verkehrsmittel ab. Sie müssen an keiner Haltestelle warten und keinen Parkplatz suchen, Sie fahren direkt bis vor die Tür.
- Weil Sie mit einem Pedelec viel schneller unterwegs sind, erhöht sich auch Ihr Aktionsradius. Besonders auf dem Weg zur Arbeit bestehen Möglichkeiten, auf das Rad beziehungsweise das Pedelec umzusteigen.

Die Unterschiede zwischen einem Pedelec und einem E-Bike.

	Pedelec*	S-Pedelec	E-Bike
Motorleistung	250 W	500 W	500 W
Höchstgeschwindigkeit	25 km/h (mit Muskelkraft etwas mehr)	45 km/h	20 km/h (kann auch ohne Pedalkraft angetrieben werden)
Klassifizierung	Gehören zu den Fahrrädern (Fahren auf Radwegen)	S-Pedelecs sind Kraftfahrzeuge, Fahren auf Radwegen nicht erlaubt	E-Bikes sind Kraftfahrzeuge

* Im allgemeinen Sprachgebrauch werden Pedelecs meist E-Bike genannt. Der Motor unterstützt Sie jedoch nur, während Sie in die Pedale treten.

Der Zeitaufwand von Tür zu Tür im Stadtverkehr

